

2025

# FOS · BOS 13

Abitur-Prüfung  
mit Lösungen

**MEHR  
ERFAHREN**

Bayern

**Deutsch**



**STARK**

# Inhaltsverzeichnis

## Vorwort

### Hinweise und Tipps zur schriftlichen Abiturprüfung

---

#### Allgemeines

1	Rahmenbedingungen .....	1
2	Aufgabenarten .....	1

#### Sachtextanalyse und materialgestütztes Argumentieren

1	Allgemeines zur Aufgabenstellung .....	2
2	Einen Sachtext analysieren .....	2
3	Materialgestütztes Argumentieren .....	3

#### Literarische Texte untersuchen

1	Interpretation eines lyrischen Textes .....	5
1.1	Aufbau und Form .....	6
1.2	Inhalt und Sprache .....	6
1.3	Interpretation oder Gesamtdeutung .....	6
1.4	Vergleich .....	6
2	Interpretation von epischen und dramatischen Texten .....	7
2.1	Den Inhalt wiedergeben .....	7
2.2	Einen epischen Text untersuchen .....	7
2.3	Einen dramatischen Text untersuchen .....	9
2.4	Eine Figur charakterisieren .....	11
2.5	Ein Beziehungsgeflecht analysieren .....	12
2.6	Sprachlich-stilistische Besonderheiten betrachten .....	13
2.7	Ein Motiv analysieren .....	14
2.8	Ein Motiv vergleichen .....	15

## Abiturprüfung 2021

---

I	Materialgestütztes Verfassen eines argumentierenden Textes Jonas Anderson: <i>Völlig von den Sockeln</i> .....	2021-1
II	Erschließen eines literarischen Textes (Fokus: Lyrik) Paul Fleming: <i>An sich</i> .....	2021-15
III	Erschließen eines literarischen Textes (Fokus: Epik) Stefan Zweig: <i>Ungeduld des Herzens</i> .....	2021-24
IV	Erschließen eines literarischen Textes (Fokus: Dramatik) Friedrich Schiller: <i>Kabale und Liebe</i> .....	2021-39

## Abiturprüfung 2022

---

I	Materialgestütztes Verfassen eines argumentierenden Textes Reinhard J. Brembeck: <i>Unbegreiflich – und unverzichtbar</i> .....	2022-1
II	Erschließen eines literarischen Textes (Fokus: Lyrik) Karoline von Günderrode: <i>Der Kuß im Traume</i> .....	2022-14
III	Erschließen eines literarischen Textes (Fokus: Epik) Ludwig Tieck: <i>Franz Sternbalds Wanderungen</i> .....	2022-27
IV	Erschließen eines literarischen Textes (Fokus: Dramatik) Ernst Toller: <i>Der entfesselte Wotan</i> .....	2022-43

## Abiturprüfung 2023

---

I	Materialgestütztes Verfassen eines argumentierenden Textes Teresa Bücker: <i>Ist es eine radikale Idee, keine Karriere machen zu wollen?</i> .....	2023-1
II	Erschließen eines literarischen Textes (Fokus: Lyrik) Johann Wolfgang von Goethe: <i>Natur und Kunst</i> .....	2023-15
III	Erschließen eines literarischen Textes (Fokus: Epik) Monika Maron: <i>Artur Lanz</i> .....	2023-28
IV	Erschließen eines literarischen Textes (Fokus: Dramatik) Carl Zuckmayer: <i>Des Teufels General</i> .....	2023-46

## Abiturprüfung 2024

---

**Aufgaben I–IV** ..... [www.stark-verlag.de/mystark](http://www.stark-verlag.de/mystark)

Sobald die **Original-Prüfungsaufgaben 2024** freigegeben sind, können Sie sie als PDF auf der Plattform **MySTARK** herunterladen (Zugangscodes vgl. Umschlaginnenseite).

**Autorinnen und Autoren**

Daniel Behringer	2022/II, 2023/II
Alexander Regner	2021/IV, 2022/I und IV, 2023/I und IV
Martina Walter	Hinweise und Tipps zur schriftlichen Abiturprüfung, 2020/III, 2021/III, 2022/III, 2023/III
Redaktion	2020/I, 2021/I und II



# Vorwort

Liebe Abiturientin, lieber Abiturient,

der vorliegende Band hilft Ihnen bei der gezielten und optimalen Vorbereitung auf die schriftliche Abiturprüfung 2025 im Fach Deutsch. Wenn Sie wissen, mit welchen Aufsatzarten Sie es in der Prüfung zu tun haben und worauf es bei der Ausarbeitung einer Lösung ankommt, können Sie mit einem sicheren Gefühl in die Prüfung gehen.

Das einführende Kapitel „**Hinweise und Tipps**“ ...

- informiert Sie über die **offiziellen Vorgaben** und die Rahmenbedingungen der Prüfung.
- macht Sie mit den zur Wahl gestellten **Aufgabenarten** vertraut (Materialgestütztes Verfassen eines argumentierenden Textes, Erschließen eines literarischen Textes).
- liefert **praktische Tipps**, wie Sie bei der Bearbeitung der Aufgaben am besten vorgehen.

Der anschließende Trainingsteil ...

- enthält **Original-Prüfungsaufgaben (2021 bis 2023 im Buch, 2024 online)**, die Ihnen zeigen, was im Abitur auf Sie zukommt.
- führt Ihnen anhand von **ausformulierten Lösungen** unserer Autorinnen und Autoren vor Augen, wie ein mustergültiger Aufsatz geschrieben sein könnte.
- hilft Ihnen dabei, durch **Bearbeitungshinweise und Randbemerkungen** Ihr Methodenwissen zu erweitern.

Sollten nach Erscheinen dieses Bandes noch wichtige Änderungen bzgl. der Abiturprüfung 2025 vom Kultusministerium bekannt gegeben werden, finden Sie aktuelle Informationen dazu im Internet unter: [www.stark-verlag.de/mystark](http://www.stark-verlag.de/mystark)

Wir wünschen Ihnen eine effektive Abiturvorbereitung und eine erfolgreiche Prüfung!  
Die Autorinnen und Autoren sowie der Verlag



# Hinweise und Tipps zur schriftlichen Abiturprüfung

## Allgemeines

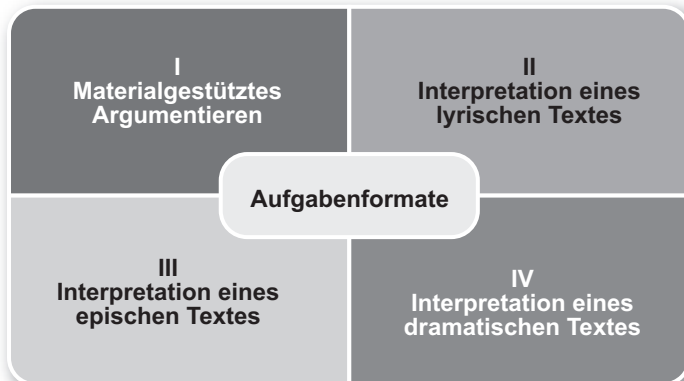
### 1 Rahmenbedingungen

Mit der Prüfung im Fach Deutsch beginnt die Woche der schriftlichen Abiturprüfungen. Da fast an jedem Tag ein anderes Fach auf der Agenda steht, ist der schriftliche Teil des Abiturs innerhalb von einer Woche abgeschlossen. Es gilt also, sich die Vorbereitungszeit gut einzuteilen.

Sie haben eine Bearbeitungszeit von **300 Minuten**, also volle fünf Stunden.

### 2 Aufgabenarten

Die unten abgebildeten Aufgabenformate stehen Ihnen im Abitur **immer zur Auswahl**. Damit Ihnen die Entscheidung in der Prüfung leichter fällt, sollten Sie sich im Vorfeld mit den **spezifischen Anforderungen** der Aufgabenformate vertraut machen. Dabei helfen Ihnen die nachfolgenden Ausführungen.





### 1 Allgemeines zur Aufgabenstellung

Bei **Aufgabenart I** kommt es darauf an, auf Basis gegebener Materialien einen argumentierenden Text zu verfassen.

Zuerst sollen Sie in Teilaufgabe a) den gegebenen **Text analysieren**. In der Regel müssen Sie hierbei **bestimmen, wie der Autor/die Autorin seine bzw. ihre Position argumentativ entwickelt**, und dabei auch auf die **sprachlich-stilistische Gestaltung** des Textes eingehen.

In Teilaufgabe b) setzen Sie sich im Anschluss mit dem der Aufgabenstellung zugrundeliegenden Sachverhalt auseinander, indem Sie einen **Kommentar** verfassen. Bei dieser journalistischen Textform kommt es darauf an, die **eigene Meinung zu einem aktuellen** Thema kundzutun und die Leserinnen und Leser von der eigenen Position zu überzeugen. Dabei stehen Ihnen verschiedene **Materialien** zur Verfügung, die Sie zu Informations- und Argumentationszwecken nutzen sollen. Sie können sich dabei von der Position des Autors/der Autorin abgrenzen oder seine bzw. ihre Position zustimmend ergänzen. Daneben kann bereits in der Aufgabenstellung vorgegeben sein, welchen Standpunkt Sie einnehmen sollen. Im Gegensatz zur 12. Jahrgangsstufe haben Sie **nicht die Wahl, alternativ** zum Kommentar auch **eine Erörterung** zu schreiben.

Die dargebotenen Materialien liegen in **kontinuierlicher** (als Text) und **diskontinuierlicher** (z. B. Grafiken, Fotografien, Wordclouds, Karikaturen etc.) Form vor. Diese sollen Ihre Ausführungen lediglich stützen und sozusagen als „Steinbruch“ verwendet werden. Daneben können bzw. sollen Sie **eigene Erfahrungen und eigenes Wissen** in Ihre Lösung einfließen lassen.

Entscheidend ist, dass Sie in der Lage sind, die **gegebenen Materialien gezielt auszuwerten** und für die Produktion eines eigenen Textes nutzbar zu machen. Insbesondere beim Verfassen eines Kommentars ist es wichtig, den eigenen **Standpunkt in aller Deutlichkeit zu vertreten** und einen bestimmten **Sachverhalt auch pointiert darstellen** zu können, ohne dabei polemisch zu werden oder abzuschweifen.

### 2 Einen Sachtext analysieren

In einem ersten Analyseschritt muss der Text im Rahmen einer **Überblicksinformation** kurz vorgestellt werden. Neben den Angaben zu **Autor, Titel, Textsorte und Quelle** sollen auch die wesentlichen **inhaltlichen Kernaussagen** sowie die **Absicht des Autors/der Autorin** kurz und prägnant **zusammengefasst** werden.

In einem zweiten Schritt beschäftigen Sie sich eingehend mit **Aufbau und Inhalt** des zu untersuchenden Textes und gehen, sofern das die Aufgabenstellung von Ihnen verlangt, auch auf dessen **sprachliche Gestaltung** ein. Am besten gliedern Sie hierzu den Text in Abschnitte und überlegen sich, wie die aufeinanderfolgenden Sinnabschnitte zusammenhängen (z. B.: Kernthese des Autors – Begründung – Exkurs – historisches Beispiel etc.). Sollte auch eine Sprachanalyse verlangt werden, bietet es sich an, zunächst die **grundlegende Absicht** des Verfassers bzw. der Verfasserin zu ermitteln,

indem Sie die Frage beantworten: *Was will der Autor/die Autorin mit dem Text insgesamt erreichen?* Diese Hauptintention wird grundsätzlich mithilfe mehrerer **Teilintentionen** unterstützt, die oftmals auch bestimmten Sinneinheiten im Text zugeordnet werden können. Nachdem Sie bei der Ausformulierung Ihrer Analyse die Hauptintention des Autors/der Autorin genannt haben, können Sie sukzessive die einzelnen Teilintentionen (z. B. informieren, befürworten/ablehnen, appellieren etc.) entfalten. Gehen Sie dabei auch darauf ein, welche **sprachlichen Mittel** der Autor/die Autorin einsetzt, um seine bzw. ihre Ziele zu erreichen. Diese müssen **benannt, belegt** sowie in Bezug auf die Intention **interpretiert** werden. Beachten Sie also folgenden Dreischritt:

### 1 Angabe der Intention des Verfassers/der Verfasserin

„Der Autor/Die Autorin beabsichtigt ...“

*Beispiel:*

Der Autor spottet über das gegenwärtige Ess- und Trinkverhalten, wobei er sich insbesondere über das Trinken aus Flaschen lustig macht.

### 2 Benennen und Belegen des dazu verwendeten Stilmittels

„Dazu verwendet er/sie ...“

*Beispiel:*

Er verwendet einen verniedlichenden Diminutiv, wenn er feststellt, Erwachsene würden sich heute das „Fläschchen“ (Z. 13) selbst geben.

### 3 Interpretation in Bezug auf die Intention des Verfassers/der Verfasserin

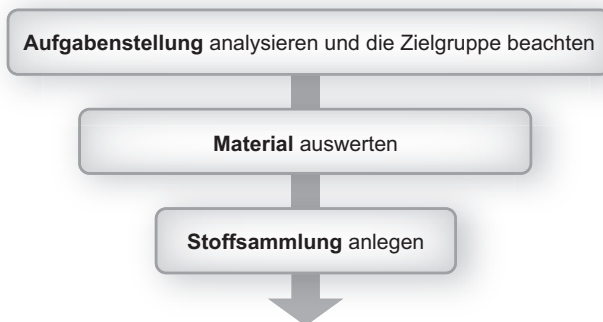
„Dieses Stilmittel unterstützt die Absicht des Verfassers/der Verfasserin, indem ...“

*Beispiel:*

Dadurch kennzeichnet er ein solches Trinkverhalten direkt aus der Flasche als Rückfall in ein infantiles Entwicklungsstadium.

## 3 Materialgestütztes Argumentieren

Grundsätzlich bietet sich folgendes Schema zur Erarbeitung an:



## Abfassen eines Kommentars

Der **Kommentar** hat trotz der unterschiedlichen Varianten dieser journalistischen Form eine relativ **klare Struktur**, an der man sich beim Abfassen orientieren kann.

In einer **Einleitung** führen Sie nach einem Einstieg, der die Aufmerksamkeit der Leserinnen und Leser sichert, zur **Themafrage bzw. These** hin.



Im anschließenden **Hauptteil** haben Sie verschiedene Möglichkeiten zur thematischen Entfaltung. Sie sind grundsätzlich frei in der Strukturierung Ihrer Ausführungen, doch sollten Sie bei Ihrem Text **auf einen „roten Faden“ achten** und die gegebenen **Materialien einbeziehen**.

**Es sollte abgewechselt werden zwischen:**

- a) **informierenden Passagen**, in denen Sie den Leserinnen und Lesern sachlich und neutral Grundinformationen zum Thema darbieten,
- b) **narrativen Passagen**, durch die Sie Ihrem Text Lebendigkeit und Anschaulichkeit verleihen,
- c) sowie **argumentierenden Passagen**, in denen Sie Ihre Leserinnen und Leser durch Argumente, die Sie auch freier gestalten können, von Ihrem Standpunkt überzeugen.

Je nach Aufgabenstellung und persönlicher Einstellung zum Thema ergeben sich für die Strukturierung folgende Möglichkeiten:

- **Argumentations-Kommentar:** Hier entfalten Sie sukzessive Ihre eigene Position zum Thema. Dabei greifen Sie mögliche Gegenargumente auf und entkräften diese bei Bedarf.
- **Entweder-oder-Kommentar:** Hier findet ein abwägendes Nachdenken über beide Seiten statt, das mit einer persönlichen Bewertung einhergeht.



Im **Fazit** soll es in jedem Fall zu einer **Zuspitzung der eigenen Position** kommen.

Achten Sie bei der **sprachlich-stilistischen** Gestaltung auf einen **Stilmix** aus **Fachsprache und Umgangssprache**. Grundsätzlich eignet sich aus stilistischer Sicht eher ein **parataktischer Satzbau**, um Meinungen pointiert zum Ausdruck zu bringen. Wenn Sie über komplexe Zusammenhänge informieren, werden Ihre Ausführungen eher hypotaktisch strukturiert sein. Mithilfe von **Variation, Wiederholung und Antithetik** können Sie Ihre eigene Position schärfen. Rhetorische Mittel sollten bedacht und sinnvoll eingesetzt werden. Besonders der bewusste Gebrauch **bildlicher Ausdrücke** zielt auf eine plastische Vermittlung der persönlichen Sichtweise ab.



LYRIK

Aufgabenstellung

a Interpretieren Sie Paul Flemings Gedicht „An sich“.

b Vergleichen Sie die in beiden Gedichten dargelegten Lebensprinzipien.

Nutzen Sie für beide Aufgaben die zur Verfügung gestellten Materialien. Der Schwerpunkt der Gesamtaufgabe liegt bei Teilaufgabe a.

**Text 1** Paul Fleming (1609–1640): An sich (1641)<sup>1</sup>

Sei dennoch unverzagt, gib dennoch unverloren,  
weich keinem Glücke nicht, steh höher als der Neid,  
vergnüge<sup>2</sup> dich an dir und acht' es für kein Leid,  
hat sich gleich wider dich Glück, Ort und Zeit verschworen.

5 Was dich betrübt und labt, halt alles für erkoren,  
nimm dein Verhängnis an, laß alles unbereut,  
tu, was getan muß sein, und eh' man dir's gebeut.  
Was du noch hoffen kannst, das wird noch stets geboren.

10 Was klagt, was lobt man doch? Sein Unglück und sein Glücke  
ist ihm ein jeder selbst. Schau alle Sachen an.  
Dies alles ist in dir, laß deinen eiteln Wahn,

und eh' du förder<sup>3</sup> gehst, so geh in dich zurücke.  
Wer sein selbst Meister ist und sich beherrschen kann,  
dem ist die weite Welt und alles untertan.

*Fleming, Paul: An sich. In: Der ewige Brunnen. Ein Hausbuch deutscher Dichtung. Gesammelt und hrsg. von Ludwig Rainers, C.H.Beck'sche Verlagsbuchhandlung München 1979, S. 922*

**Anmerkungen**

1 Erstveröffentlichung des Gedichts posthum in der Lyriksammlung „Prodomus“

2 *vergnüge*: hier im Sinne von *begnüge*

3 *förder*: weiter

## **Text 2** Charlotte von Ahlefeld (1777–1849): Hoffnung (1808)

Auf der Wallfahrt durch dies dunkle Leben  
Leuchten uns nur selten milde Sterne;  
Eingehüllt in trübe Wolken schweben  
Sie dem Blicke unerreichbar ferne.

5 Wenn der Hoffnung goldnes Licht nicht wäre,  
Das des Kummers öde Nacht durchbricht,  
So ertruge dieses Daseyns Schwere  
Der gepreßte, bange Busen nicht.

Weiche nimmer aus dem matten Herzen,  
10 Das des Trostes Balsam oft entbehrt,  
Und umringt von nahmenlosen Schmerzen,  
In vergebner Sehnsucht sich verzehrt.

Ach so vieles hat es schon verlohren –  
Einsam fühlt' sich's – traurig und allein,  
15 Und der Tanz der jugendlichen Horen  
Bringt ihm Regen nur statt Sonnenschein.

Doch bleibst Du ihm treu zur Seite stehen,  
Du, o Hoffnung! holdes Götterkind,  
Dann vernimmt es in der Stürme Wehen  
20 Nur des Lenzes milden Abendwind.

*Ahlefeld, Charlotte von: Hoffnung. In: Natalie [Pseudonym der Autorin]: Gedichte von Natalie. Berlin 1808, S. 133–134*

**Material 1****N. N.: Stichwort „Neustoizismus“. In: Brockhaus (2001)**

Der Neustoizismus versuchte, Elemente der spätrömisch-stoischen Weltansicht und Ethik in Verbindung mit undogmatisch-überkonfessionellen christlichen Überzeugungen zur moralischen und geistigen ‚Aufrüstung‘ des Einzelnen in der Gemeinschaft zu erneuern. ‚Constantia‘ (Standhaftigkeit), ‚patientia‘ (Geduld), ‚temperantia‘ (Selbstbeherrschung) wurden zu zentralen Topoi des Neustoizismus; verbunden mit christlichen Vorstellungen von Vorsehung und Askese, von ‚pietas‘ (Frömmigkeit), verstanden nicht als bloßes Gottvertrauen, sondern als moralisches Handeln, Seelenstärke und Kraftentfaltung (‚robur animi‘), sollten die Lebensenergien sittlicher Vernunft gewonnen werden, die notwendig sind zur Selbstbehauptung gegenüber dem in den Schrecken der Glaubenskämpfe elementar spürbar gewordenen Fatum (Schicksal, Vorsehung). Der Neustoizismus hat sich im 17. Jahrhundert in ganz Europa zu einer populären Moralphilosophie entwickelt.

*N. N.: Stichwort „Neustoizismus“. In: Brockhaus. Die Enzyklopädie in vierundzwanzig Bänden. Studienausgabe. 15. Band MOC-NORD. Leipzig/Mannheim 202001, S. 563 (für Prüfungszwecke überarbeitet)*

**Material 2****N. N.: Stichwort „Hoffnung“. In: Brockhaus (2001)**

Hoffnung, die auf die zukünftige Erfüllung eines Wunsches gerichtete Erwartung. Hoffnung bezieht sich also auf etwas, das noch nicht ist, jedoch erreichbar erscheint. Neben Angst, Furcht, Verzweiflung, Vertrauen und Zuversicht gehört Hoffnung zu den menschlichen Erwartungsaffekten und bezeichnet die mit der *Conditio humana* (der menschlichen Existenz) gegebene Fähigkeit des Menschen, sich durch eine Vergewärtigung möglichen zukünftigen Geschehens in seinem aktuellen Empfinden und Verhalten zu bestimmen und zu steuern.

Mit der Hoffnung als Fähigkeit der vorwegnehmenden Vorstellung tritt zu den Erfahrungspotenzialen der Vergangenheit (Erinnerung, Gedächtnis) und Gegenwart (sinnliche Wahrnehmung) die Dimension der Zukunft in handlungsbestimmender und das Individuum motivierender Weise als wesentliches Deutungsmuster hinzu. Hoffnung dient der Selbststabilisierung des Menschen und der Stärkung der persönlichen Identität und Integrität. Hoffnung ist der Furcht entgegengesetzt; sie bedeutet Trost, ist aber auch mit Unlust und Illusionen verbunden. Hoffnung kennzeichnet wesentlich die Situation des Menschen als ein ‚Auf-dem-Weg-Sein‘.

*N. N.: Stichwort „Hoffnung“. In: Brockhaus. Die Enzyklopädie in vierundzwanzig Bänden. Studienausgabe. 10. Band: HERR-ISS Leipzig/Mannheim 202001, S. 164–165 (für Prüfungszwecke überarbeitet)*

### a **TIPP** Interpretation eines lyrischen Textes

Die Aufgabenstellung fordert Sie dazu auf, ein Gedicht von Paul Fleming, das Ihnen höchstwahrscheinlich unbekannt ist, zu **interpretieren**. Sie müssen also sowohl dessen **formalsprachliche Gestaltung** als auch seinen **Inhalt** analysieren. Dabei bietet es sich an, beide Bereiche miteinander zu verknüpfen, um nicht Gefahr zu laufen, formale und stilistische Gestaltungsmittel nur aufzuzählen, statt sie in ihrer Funktion für das gesamte Gedicht zu deuten. Lesen Sie das Gedicht mindestens einmal im Ganzen durch und lassen Sie es auf sich wirken. Beim zweiten Durchlesen sollten Sie sich **prägnante Textstellen und auffällige sprachliche Mittel markieren**. Fassen Sie den Inhalt in sinnvollen Abschnitten zusammen, die Sie auf die Gesamtaussage hin deuten. Eine Schwierigkeit besteht darin, dass Sie es mit **Gedankenlyrik** zu tun haben, in der die rechte Lebensweise mit **abstrakten Begrifflichkeiten** behandelt wird. Hier kann Ihnen das **Material 1** als Hilfestellung dienen. Auch dieses sollten Sie genau lesen und zentrale Wendungen markieren, auf die Sie dann in Ihrer Interpretation zurückgreifen können. Die **Definition des Neustoizismus** thematisiert exakt die von Flemings Sonett geforderte Haltung und liefert Ihnen so weitere Begriffe, mit denen Sie dieses Lebensprinzip beschreiben können. Um sowohl die formale Gestaltung (Sonett, Alexandriner) als auch das Weltbild von Flemings Gedicht (*Carpe diem, Vanitas, Memento mori*) richtig einordnen zu können, ist **literaturgeschichtliches Hintergrundwissen zur Epoche des Barock** nötig.

Krankheit, Tod und Verlust gehören zwangsläufig zum menschlichen Dasein. Wie man mit solchen existenziellen Erschütterungen fertigwerden kann, was es uns ermöglicht, trotzdem ein zufriedenes Leben zu führen, hat die Menschen seit jeher beschäftigt. Auch Paul Flemings im Jahr 1641 veröffentlichtes Gedicht „An sich“ stellt eine Anleitung dar, wie man durch Selbstgenügsamkeit ausgeglichen sein und allen Schicksalsschlägen trotzen kann.

Flemings Gedicht ist als **Sonett** gestaltet und entspricht den Vorgaben dieser gerade im Barock so beliebten lyrischen Form. Die beiden Quartette weisen dieselbe **Reimstruktur** auf: Ein Paarreim wird jeweils von einem umarmenden Reim eingefasst, wobei diese rahmenden Verse demselben Reimschema folgen (abba acca). Auch die beiden Terzette sind durch die Reimstruktur verklammert: dee dee. Entsprechend der Reimstruktur alternieren männliche und weibliche **Kadenzen**, dieser Wechsel spiegelt die im Gedicht thematisierten Höhen und Tiefen des Lebens wider. Das **Metrum** ist durchgängig ein sechshebiger Jambus, der **Alexandriner**; dieses formale Gleich-

#### **Einleitung**

Autor, Titel, Gattung, Erscheinungsjahr, Thema

#### **Gedichtinterpretation**

Analyse der Form: Reim, Metrum



maß korrespondiert mit der Empfehlung zu einer abgeklärten, bedachten Lebensweise.

Indem sie dazu auffordern, das Schicksal zu akzeptieren, bilden die beiden **Quartette eine thematische Einheit**. Mit vielen Imperativen wird dazu aufgerufen, das Auf und Ab des Lebens hinzunehmen. Das zweimal wiederholte Adverb „dennoch“ (V. 1) gleich zu Beginn des Gedichts wirkt unvermittelt, da man noch nicht weiß, wogegen die Sprecherinstanz hier Stellung bezieht. Es wird eine **Haltung der Stärke gefordert**, die beinhaltet, dem Schicksal nicht auszuweichen: „weich keinem Glücke nicht, steh höher als der Neid“ (V. 2). Hier schwingt die barocke Lebenshaltung des **Carpe diem** mit. Doch während dieses Motto verlangt, aktiv den Tag zu „pflücken“, also auszukosten, propagiert Flemings Gedicht keine Jagd nach dem Glück, sondern fordert, alles anzunehmen, was da kommt. Zudem soll man seine Mitmenschen **nicht beneiden**, sich also von deren vermeintlichem Glück nicht beeindrucken lassen. Wenn in einer Antithese die Abstrakta Glück und Neid (vgl. V. 2) einander gegenübergestellt werden, bleibt die Reflexion des Sprechers auf einer **theoretischen Ebene**. Er liefert keine konkreten Beispiele, sondern formuliert seine **Ratschläge in allgemeingültiger Art**. Der Adressat solle sich mit sich selbst begnügen und sich von widrigen Umständen nicht aus der Ruhe bringen lassen. Durch Personifikationen – „Glück, Ort und Zeit [haben sich] verschworen“ (V. 4) – werden diese zu einer höheren Gewalt, die dem Einfluss des Menschen entzogen bleibt und mit der er sich arrangieren muss.

Deutung der Quartette:  
Forderung nach einer stoischen Haltung gegenüber dem Schicksal

Das **zweite Quartett** führt die Forderung nach einer **stoischen Haltung** weiter aus, wobei konträre Gemütslagen erneut durch eine Antithese erfasst werden: „Was dich betrübt und labt, halt alles für erkoren“ (V. 5). Negative wie positive Impulse solle man als „erkoren“ hinnehmen, so als habe die **Vorsehung sie gewollt** und als „Verhängnis“ (V. 6) festgelegt. Dabei scheint nicht nur Unheil gemeint zu sein, wie es die heute gängige Bedeutung des Nomens „Verhängnis“ aussagt, sondern alles, was das Schicksal über den Menschen „verhängt“, d. h. sowohl gute als auch schlechte Erlebnisse. Doch solle man nicht nur passiv seine Standhaftigkeit beweisen und alles ertragen, sondern auch selbst die Initiative ergreifen und handeln, „eh’ man dir’s gebeut“ (V. 7). Der Mensch muss somit ohne Anstoß von außen die **Notwendigkeit zu moralischem Handeln** erkennen und dann aktiv werden. Alles, was er erhoffe, könne wahr werden (vgl. V. 8).

Aufruf zu ethischem Handeln

Nachdem die beiden Quartette dargelegt haben, dass man das Auf und Ab des Lebens mit der angemessenen Gemütsruhe als vorherbestimmt akzeptieren müsse, liefert das **erste Terzett** eine **Erklärung**

Deutung der Terzette:  
Vanitas als Grund für Stoizismus



© **STARK Verlag**

[www.stark-verlag.de](http://www.stark-verlag.de)  
[info@stark-verlag.de](mailto:info@stark-verlag.de)

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH ist urheberrechtlich international geschützt. Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung des Rechteinhabers in irgendeiner Form verwertet werden.

**STARK**